

www.testarchiv.eu

Open Test Archive

Repositorium für Open-Access-Tests

Manual:

Play-PAB

PLAY-Parenting Assessment Battery - deutsche modifizierte Fassung des Lab-PAB

Wagner, K., Müller, J. M., Esins, S., Romer, G. & Achtergarde, S. (2017)

Wagner, K., Müller, J. M., Esins, S., Romer, G. & Achtergarde, S. (2017). Play-PAB. PLAY-Parenting Assessment Battery - deutsche modifizierte Fassung des Lab-PAB [Verfahrensdokumentation, Kodierbogen und Manual]. In Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) (Hrsg.), Open Test Archive. Trier: ZPID.

<https://doi.org/10.23668/psycharchives.4592>

Alle Informationen und Materialien zu dem Verfahren finden Sie unter:

<https://www.testarchiv.eu/de/test/9007385>

Verpflichtungserklärung

Bei dem Testverfahren handelt es sich um ein Forschungsinstrument, das der Forschung, Lehre und Praxis dient. Es wird vom Testarchiv online und kostenlos zur Verfügung gestellt und ist urheberrechtlich geschützt, d. h. das Urheberrecht liegt weiterhin bei dem/den Autor/en.

Mit der Nutzung des Verfahrens verpflichte ich mich, die Bedingungen der [Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) zu beachten. Ich werde nach Abschluss meiner mit dem Verfahren zusammenhängenden Arbeiten mittels des [Rückmeldeformulars](#) die TestautorInnen über den Einsatz des Verfahrens und den damit erzielten Ergebnissen informieren.

Terms of use

The test instrument is a research instrument that serves research, teaching and practice. It is made available online and free of charge by the test archive and is protected by copyright, i.e. the copyright remains with the author(s).

By using this test, I agree to abide by the terms of the [Creative Commons License CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/). After completion of my work with the measure, I will inform the test authors about the use of the measure and the results I have obtained by means of the [feedback form](#).

Lab-PAB Coding Manual

Von Sylia Wilson & C. Emily Durbin

Übersetzt von Sandra Achtergarde, 09.01.2013

Quelle:

Wilson, S., & Durbin, C. E. (2012). The Laboratory Parenting Assessment Battery: Development and Preliminary Validation of an Observational Parenting Rating System. *Psychological Assessment*. 24, 823-832.

INHALT

1. Die Kategorien im Überblick.....	4
2. Allgemeine Hinweise zur Codierung.....	5
3. Beschreibung der einzelnen Kategorien	6
3.1 <i>Involviertheit</i>	6
3.1.1 Interesse am Kind	6
3.1.2 Engagement im Umgang mit dem Kind	6
3.1.3 Responsivität (kindliches Verhalten).....	7
3.1.4 Responsivität (kindliche Bedürfnisse und Wünsche)	8
3.1.5 Responsivität (negative Affekte des Kindes).....	9
3.1.6 Responsivität (positive Affekte des Kindes).....	9
3.1.7 Warmer/freundlicher Tonfall im Umgang mit dem Kind.....	10
3.2 <i>Positive Emotionalität</i>	12
3.2.1 Freude am Kind.....	12
3.2.2 An das Kind gerichtetes Lob.....	12
3.2.3 Ausdruck von Zuneigung (verbal)	13
3.2.4 Ausdruck von Zuneigung (physisch).....	13
3.2.5 Positiver Affekt (allgemein)	14
3.2.6 Angeregter/ dynamischer Affekt.....	14
3.2.7 Humor	15
3.2.8 Flacher Affekt/ Emotionaler Rückzug (-)	15
3.2.9 Müdigkeit (-).....	16
3.2.10 Trauriger Affekt (-).....	16
3.2.11 Ergänzende Hinweise zum Bereich “Positive Emotionalität”	17
3.3 <i>Feindseligkeit</i>	18
3.3.1 Ärger/Feindseligkeit gegenüber dem Kind.....	18
3.3.2 Ungeduld gegenüber dem Kind	18
3.3.3 Kritik/Ablehnung des Kindes	19
3.3.4 Streit mit dem Kind.....	19
3.3.5 Verbale Drohungen.....	20
3.3.6 Sarkasmus/Spott.....	20

3.3.7 Unbehagen im Umgang mit dem Kind	21
3.3.8 Inkonsistenz/Unvorhersagbarkeit	22
3.3.9 Ärgerlicher Affekt (allgemein)	22
3.3.10 Körperliche Gewalt	23
3.3.11 Ergänzende Hinweise zum Bereich “Feindseligkeit”	23
3.4 Intrusivität	24
3.4.1 Exzessive Kontrolle über das Kind	24
3.4.2 Exzessive Kontrolle über die Aufgabe/gemeinsame Aktivität	24
3.4.3 Unterbrechungen der Äußerungen des Kindes	25
3.4.4 Einmischung in die laufende Aktivität des Kindes	25
3.4.5 Überwältigendes Interaktionsverhalten	26
3.4.6 Rigidität	27
3.4.7 Ängstlicher Affekt	27
3.4.8 Ergänzende Hinweise zum Bereich “Intrusivität”	28
3.5 Konsequenz	29
3.5.1 Übermäßige Nachgiebigkeit (-)	29
3.5.2 Konsequente Disziplinierung	30
4. Anhang: Codierbögen	31

1. Die Kategorien im Überblick

Jede Beobachtungssituation wird im Hinblick auf die untenstehenden Aspekte (Kategorien) von Elternverhalten bewertet (Codierung von 0 bis 4). Jede Bewertung beruht auf der Frequenz, Intensität und spezifischen Merkmalen des jeweiligen Verhaltensaspekts während der gesamten Dauer der Beobachtungssituation (4 bis 6 Minuten). Die einzelnen Kategorien reflektieren fünf wichtige, übergeordnete Bereiche von Elternverhalten: *Involviertheit*, *Positive Emotionalität*, *Feindseligkeit*, *Intrusivität* und *Konsequenz*. Definitionen und Beispiele für alle Kategorien werden im Folgenden aufgeführt.

Involviertheit	Positive Emotionalität	Feindseligkeit	Intrusivität	Konsequenz
1. Interesse am Kind	1. Freude am Kind	1. Ärger/ Feindseligkeit gegenüber dem Kind	1. Exzessive Kontrolle über das Kind	1. Übermäßige Nachgiebigkeit (-)
2. Engagement im Umgang mit dem Kind	2. An das Kind gerichtetes Lob	2. Ungeduld gegenüber dem Kind	2. Exzessive Kontrolle über die Aufgabe/ gemeinsame Aktivität	2. Konsequente Disziplinierung
3. Responsivität (kindliches Verhalten)	3. Zuneigung (verbal)	3. Kritik/Ablehnung des Kindes	3. Unterbrechung der Äußerungen des Kindes	
4. Responsivität (kindliche Bedürfnisse und Wünsche)	4. Zuneigung (physisch)	4. Streit mit dem Kind	4. Einmischung in die laufende Aktivität des Kindes	
5. Responsivität (negative Gefühle des Kindes)	5. Positiver Affekt (allgemein)	5. Verbale Drohungen	5. Überwältigendes Interaktionsverhalten	
6. Responsivität (positive Gefühle des Kindes)	6. Angeregter/ dynamischer Affekt	6. Sarkasmus/ Spott	6. Rigidität/ Mangelnde Flexibilität	
7. Warmer, freundlicher Tonfall	7. Humor	7. Unbehagen im Umgang mit dem Kind	7. Ängstlicher Affekt	
	8. Flacher Affekt/ Emotionaler Rückzug (-)	8. Inkonsistenz/ Unvorhersagbarkeit		
	9. Müdigkeit (-)	9. Ärgerlicher Affekt (allgemein)		
	10. Trauriger Affekt (-)	10. Körperliche Gewalt		

2. Allgemeine Hinweise zur Codierung

- Grundsätzlich schließen die Kategorien einander nicht aus. Ein bestimmtes Elternverhalten (z. B.: Mutter lächelt Kind an) **kann und soll** daher mehrfach codiert werden (hier z. B. als „*Positiver Affekt*“ und „*Freude am Kind*“), wenn die Kriterien für alle Kategorien erfüllt sind.
- Bei Kategorien, die auf der Häufigkeit bestimmter elterlicher Verhaltensweisen beruhen, soll die Bewertung „4“ gegeben werden, sobald die Anzahl dieser Verhaltensweisen höher ist als die Anzahl, die für eine Bewertung mit „3“ notwendig ist.
- Obwohl viele Kategorien entweder global oder auf Grundlage der Häufigkeit von Verhaltensweisen bewertet werden, sollten die Bewertungen möglichst immer beide Ansätze einschließen, sofern dies angemessen ist.
- Bei einigen Kategorien sollte der *Anteil an Zeit*, während dessen die Mutter/der Vater einen bestimmten Affekt oder ein bestimmtes Verhalten zeigt, zusätzlich zu einzelnen Verhaltensbeispielen berücksichtigt werden. Das „*Interesse am Kind*“ sollte zum Beispiel aufgrund der Anzahl von Gelegenheiten bewertet werden, bei denen die Mutter/der Vater das Kind beobachtet oder im Auge behält, aber auch aufgrund des Anteils an Zeit, während dessen die Mutter/der Vater auf das Kind achtet und Interesse an ihm zeigt.
- Einige Kategorien sollten nur dann gewertet werden, wenn das Kind ein bestimmtes Verhalten zeigt (z. B. *Konsequenz*, *Übermäßige Nachgiebigkeit*, *Responsivität in Bezug auf negativen Affekt des Kindes*, *Responsivität in Bezug auf positiven Affekt des Kindes*). Die Bewertungen sollten ausschließlich auf den Reaktionen der Eltern beruhen, wenn das Kind dieses Verhalten zeigt. Wenn das Kind beispielsweise nur einen kurzen Augenblick lang negativen Affekt zeigt, zum Beispiel eine Frage in weinerlichem Tonfall stellt, beruht die Bewertung der *Responsivität in Bezug auf negativen Affekt des Kindes* auf der Qualität der elterlichen Reaktion in dieser einzigen Situation. Wenn das Kind dieses Verhalten überhaupt nicht zeigt, sollte für diese Kategorie „nicht zutreffend“ codiert werden.
- Die Codierer beginnen üblicherweise mit dem Codieren der elterlichen Verhaltensweisen, sobald die Aufnahme beginnt (Zeitpunkt 0:00) und beenden die Codierung, wenn die Aufnahme endet (d.h. auch wenn der Untersuchungsleiter aufsteht und die Materialien für die jeweilige Aufgabe/Beobachtungssituation forträumt, soll noch weiter codiert werden). Es soll jedoch nicht weiter codiert werden, wenn nun offensichtlich der andere Elternteil gefilmt wird oder wenn der Untersuchungsleiter noch das Material der vorangegangenen Aufgabe forträumt oder gerade dabei ist, das Material für die nächste Aufgabe vorzubereiten. In diesen Fällen soll mit dem Codieren begonnen werden, wenn der andere Elternteil den Raum verlässt, und es soll beendet werden, sobald der andere Elternteil den Raum betritt, bzw. es soll mit dem Codieren begonnen werden, wenn der Untersuchungsleiter die Materialien für die Aufgabe bereit legt, die jetzt codiert werden soll, und es soll beendet werden, sobald der Untersuchungsleiter die Materialien für die nächste Aufgabe bereit legt.

3. Beschreibung der einzelnen Kategorien

3.1 Involviertheit

3.1.1 Interesse am Kind

DEFINITION: Die Mutter/der Vater zeigt Interesse am Kind oder an seinen Handlungen oder Verhaltensweisen. Diese Einschätzung soll eine **allgemeine Aufmerksamkeit und Interesse** am Kind und an dem, was es tut, widerspiegeln; dieses Interesse **muss nicht unbedingt positiv sein** (z. B. Überwachung des Kindes: „Was ist das?“, „Was machst du da?“):

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater zeigt nie oder selten Interesse am Kind
- 1 = Die Mutter/der Vater zeigt gelegentlich Interesse am Kind, aber in weniger als der Hälfte der Zeit
- 2 = Die Mutter/der Vater zeigt etwa während der Hälfte der Zeit Interesse am Kind
- 3 = Die Mutter/der Vater zeigt häufig Interesse am Kind, aber nicht immer
- 4 = Die Mutter/der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig Interesse am Kind

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch

- Freude am Kind oder seinen Verhaltensweisen zeigen kann (was als *Freude am Kind* codiert werden sollte),
- mit dem Kind aktiv interagieren kann (was als *Engagement im Umgang mit dem Kind* codiert werden sollte), oder
- im Hinblick auf Verhaltensweisen, Bedürfnisse, Wünsche, negative oder positive Affekte des Kindes feinfühlig und angemessen reagieren kann (was als *Responsivität* codiert werden sollte).

3.1.2 Engagement im Umgang mit dem Kind

DEFINITION: Die Mutter/der Vater ist **aktiv und engagiert mit dem Kind beschäftigt**. Diese Einschätzung soll berücksichtigen, in welchem Ausmaß die Mutter/der Vater sich mit dem Kind aktiv und engagiert beschäftigt. Höhere Bewertungen sollen vergeben werden, wenn sich Involviertheit und Engagement in gegenseitigem, kooperativem Spiel zeigen.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater beschäftigt sich nie oder selten aktiv und engagiert mit dem Kind
- 1 = Die Mutter/der Vater beschäftigt sich gelegentlich aktiv und engagiert mit dem Kind, aber in weniger als der Hälfte der Zeit
- 2 = Die Mutter/der Vater beschäftigt sich etwa während der Hälfte der Zeit aktiv und engagiert mit dem Kind
- 3 = Die Mutter/der Vater beschäftigt sich häufig aktiv und engagiert mit dem Kind, aber nicht immer
- 4 = Die Mutter/der Vater beschäftigt sich während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig aktiv und engagiert mit dem Kind

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch

- am Kind interessiert sein kann (was als *Interesse am Kind* codiert werden sollte) oder
- Freude oder Vergnügen über das Kind oder seine Verhaltensweisen zeigen kann (was als *Freude am Kind* codiert werden sollte),

3.1.3 Responsivität (kindliches Verhalten)

DEFINITION: Die Mutter/ der Vater verhält sich responsiv in Bezug auf das Verhalten des Kindes, d.h. er/sie **nimmt die Handlungen oder Verhaltensweisen des Kindes wahr und reagiert angemessen** auf sie. Diese Einschätzung soll widerspiegeln, inwiefern die Mutter/der Vater sich **bewusst ist, was das Kind gerade tut, und angemessen darauf reagiert** („Heute hast du eine Menge Energie, nicht wahr?“, „Machst du gerade einen Menschen?“).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater verhält sich nie oder selten responsiv in Bezug auf das Verhalten des Kindes
- 1 = Die Mutter/der Vater verhält sich gelegentlich responsiv in Bezug auf das Verhalten des Kindes, aber in weniger als der Hälfte der Zeit
- 2 = Die Mutter/der Vater verhält sich etwa während der Hälfte der Zeit responsiv in Bezug auf das Verhalten des Kindes
- 3 = Die Mutter/der Vater verhält sich häufig responsiv in Bezug auf das Verhalten des Kindes, aber nicht immer
- 4 = Die Mutter/der Vater verhält sich während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder durchgängig responsiv in Bezug auf das Verhalten des Kindes

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch

- an den Handlungen oder Verhaltensweisen des Kindes interessiert sein kann (was als *Interesse am Kind* codiert werden sollte),

- Freude oder Vergnügen über das Kind oder seine Verhaltensweisen zeigen kann (was als *Freude am Kind* codiert werden sollte),
- die Bedürfnisse oder Wünsche des Kindes wahrnehmen und angemessen auf sie reagieren kann (was als *Responsivität in Bezug auf Bedürfnisse/Wünsche des Kindes* codiert werden sollte),
- negative Affekte des Kindes wahrnehmen und angemessen auf sie reagieren kann (was als *Responsivität in Bezug auf negative Affekte des Kindes* codiert werden sollte, oder
- positive Affekte des Kindes wahrnehmen und angemessen auf sie reagieren kann (was als *Responsivität in Bezug auf positive Affekte des Kindes* codiert werden sollte).

3.1.4 Responsivität (kindliche Bedürfnisse und Wünsche)

DEFINITION: Die Mutter/ der Vater verhält sich responsiv in Bezug auf wahrgenommene oder vom Kind geäußerte Bedürfnisse oder Wünsche, d.h. er/sie **nimmt die Bedürfnisse oder Wünsche des Kindes wahr und reagiert angemessen** auf sie. Diese Einschätzung soll widerspiegeln, inwiefern der Mutter/dem Vater **bewusst ist, was das Kind möchte oder benötigt, und sie/er angemessen darauf reagiert** (z. B. „Möchtest du dieses hier?“ „Musst du zur Toilette?“).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater verhält sich nie oder selten responsiv in Bezug auf die Bedürfnisse/Wünsche des Kindes
- 1 = Die Mutter/der Vater verhält sich gelegentlich responsiv in Bezug auf die Bedürfnisse/Wünsche des Kindes, aber in weniger als der Hälfte der Zeit
- 2 = Die Mutter/der Vater verhält sich etwa während der Hälfte der Zeit responsiv in Bezug auf die Bedürfnisse/Wünsche des Kindes
- 3 = Die Mutter/der Vater verhält sich häufig responsiv in Bezug auf die Bedürfnisse/Wünsche des Kindes, aber nicht immer
- 4 = Die Mutter/der Vater verhält sich während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig responsiv in Bezug auf die Bedürfnisse/Wünsche des Kindes

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch

- negative Affekte des Kindes wahrnehmen und angemessen auf sie reagieren kann (was als *Responsivität in Bezug auf negative Affekte des Kindes* codiert werden sollte, oder
- positive Affekte des Kindes wahrnehmen und angemessen auf sie reagieren kann (was als *Responsivität in Bezug auf positive Affekte des Kindes* codiert werden sollte).

3.1.5 Responsivität (negative Affekte des Kindes)

DEFINITION: Die Mutter/ der Vater verhält sich responsiv in Bezug auf wahrgenommene oder offenkundige negative Affekte des Kindes (z. B. Ärger, Traurigkeit, Furcht), d.h. er/sie **nimmt die negativen Affekte des Kindes wahr und reagiert angemessen** auf sie.

Diese Einschätzung soll widerspiegeln, inwiefern die Mutter/der Vater sich **der Anzeichen negativer Affekte beim Kind bewusst ist und angemessen auf sie reagiert**, einschließlich mimischer/verbaler/körperlicher Ausdrucksformen von Frustration, Langeweile, Unzufriedenheit oder Besorgnis.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater verhält sich nie oder selten responsiv in Bezug auf negative Affekte des Kindes
- 1 = Die Mutter/der Vater verhält sich gelegentlich responsiv in Bezug auf negative Affekte des Kindes, aber in weniger als der Hälfte der Zeit
- 2 = Die Mutter/der Vater verhält sich etwa während der Hälfte der Zeit responsiv in Bezug auf negative Affekte des Kindes
- 3 = Die Mutter/der Vater verhält sich häufig responsiv in Bezug auf negative Affekte des Kindes, aber nicht immer
- 4 = Die Mutter/der Vater verhält sich während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig responsiv in Bezug auf negative Affekte des Kindes
- n.z.* = Kind zeigt niemals negative Affekte

*nicht zutreffend

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater sich auch

- responsiv in Bezug auf Handlungen oder Verhaltensweisen des Kindes verhalten kann (was als *Responsivität in Bezug auf das Verhalten des Kindes* codiert werden sollte), oder
- responsiv in Bezug auf wahrgenommene oder vom Kind geäußerte Bedürfnisse oder Wünsche des Kindes verhalten kann (was als *Responsivität in Bezug auf positive Affekte des Kindes* codiert werden sollte).

3.1.6 Responsivität (positive Affekte des Kindes)

DEFINITION: Die Mutter/ der Vater verhält sich responsiv in Bezug auf wahrgenommene oder offenkundige positive Affekte des Kindes (z. B. Glück, Freude, Vergnügen), d.h. er/sie **nimmt die positiven Affekte des Kindes wahr und reagiert angemessen** auf sie. Diese Einschätzung soll widerspiegeln, inwiefern die Mutter/der Vater sich **der Anzeichen positiver Affekte beim Kind bewusst ist und angemessen auf sie reagiert**, einschließlich mimischer/verbaler/körperlicher Ausdrucksformen wie Lächeln und Lachen.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater verhält sich nie oder selten responsiv in Bezug auf positive Affekte des Kindes
- 1 = Die Mutter/der Vater verhält sich gelegentlich responsiv in Bezug auf positive Affekte des Kindes, aber in weniger als der Hälfte der Zeit
- 2 = Die Mutter/der Vater verhält sich etwa während der Hälfte der Zeit responsiv in Bezug auf positive Affekte des Kindes
- 3 = Die Mutter/der Vater verhält sich häufig responsiv in Bezug auf positive Affekte des Kindes, aber nicht immer
- 4 = Die Mutter/der Vater verhält sich während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig responsiv in Bezug auf positive Affekte des Kindes
- n.z.* = Kind zeigt niemals negative Affekte

*nicht zutreffend

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch

- Freude oder Vergnügen über das Kind oder Verhaltensweisen des Kindes zeigen kann (was als *Freude am Kind* codiert werden sollte) oder
- sich responsiv in Bezug auf Handlungen oder Verhaltensweisen des Kindes verhalten kann (was als *Responsivität in Bezug auf das Verhalten des Kindes* codiert werden sollte).

3.1.7 Warmer/freundlicher Tonfall im Umgang mit dem Kind

DEFINITION: Der Tonfall der Mutter/des Vaters ist **warm und freundlich, wenn er/sie zu oder mit dem Kind spricht**. Die Einschätzung sollte einen warmen und freundlichen Tonfall der Stimme widerspiegeln, wenn die Äußerung an das Kind gerichtet ist.

CODIERUNG:

- 0 = Der Tonfall der Mutter/des Vaters ist nie oder selten warm oder freundlich, wenn die Äußerung an das Kind gerichtet ist
- 1 = Der Tonfall der Mutter/des Vaters ist gelegentlich warm oder freundlich, aber in weniger als der Hälfte der Zeit
- 2 = Der Tonfall der Mutter/des Vaters ist etwa während der Hälfte der Zeit warm oder freundlich
- 3 = Der Tonfall der Mutter/des Vaters ist häufig warm oder freundlich, aber nicht immer
- 4 = Der Tonfall der Mutter/des Vaters ist beständig warm oder freundlich, wenn die Äußerung an das Kind gerichtet ist

ERGÄNZENDE HINWEISE:

- Auch wenn sich die Bewertung im Allgemeinen auf positive Inhalte bezieht, sollte sie auch einen ruhigen/beruhigenden Klang der Stimme widerspiegeln.

- Man kann davon ausgehen, dass die Bewertung „1“ als Baseline für die meisten Eltern zutrifft, d .h. solange die Mutter/der Vater mit dem Kind im Allgemeinen in kindgerechter Weise spricht (und nicht so wie mit einem Erwachsenen), sollte die Mutter/der Vater mit „1“ eingeschätzt werden. Höhere Bewertungen sollen für mehrere, deutliche Gelegenheiten mit warmer, freundlicher, beruhigender Stimme vergeben werden. Niedrigere Bewertungen sollen vergeben werden, wenn die Mutter/der Vater beständig mit dem Kind spricht, als wenn es ein Erwachsener wäre, oder beständig in einem strengen/harschen Tonfall mit dem Kind spricht.

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass

- der Inhalt der elterlichen Äußerung ebenfalls Wärme oder Freundlichkeit gegenüber dem Kind widerspiegeln kann (was als *Freude am Kind* oder *An das Kind gerichtete Lob* etc. codiert werden sollte), und/oder
- die elterliche Äußerung an jemand anderen als das Kind gerichtet sein kann (was als *Positiver Affekt* codiert werden sollte).

3.2 Positive Emotionalität

3.2.1 Freude am Kind

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/ der Vater **Freude am Kind oder den Handlungen oder Verhaltensweisen des Kindes** zeigt. Diese Einschätzung soll widerspiegeln, dass die Mutter/der Vater **echte Freude oder echtes Vergnügen** über das Kind empfindet, und beinhaltet z. B., dass **dem Kind** zugelächelt/zugelacht wird oder Tätigkeiten des Kindes positiv kommentiert werden.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/ der Vater zeigt niemals Freude am Kind
- 1 = 1 bis 2 Gelegenheiten mit leichter Freude am Kind
- 2 = 3 bis 4 Gelegenheiten mit leichter Freude und/oder 1 bis 2 Gelegenheiten mit deutlicher Freude am Kind; die Mutter/ der Vater scheint im Allgemeinen mäßige Freude am Kind zu haben
- 3 = 5 Gelegenheiten mit leichter und/oder 3 bis 4 Gelegenheiten mit deutlicher Freude am Kind; die Mutter/der Vater scheint generell Freude am Kind zu haben
- 4 = Die Mutter/ der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig Freude am Kind

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch

- Interesse am Kind zeigen kann (was als *Interesse am Kind* codiert werden sollte),
- positiven Affekt nicht gegenüber dem Kind, sondern gegenüber jemandem oder etwas anderem zeigen kann (was als *Positiver Affekt allgemein* codiert werden sollte) oder
- die Handlungen oder Verhaltensweisen des Kindes loben kann (was als *An das Kind gerichtetes Lob* codiert werden sollte).

3.2.2 An das Kind gerichtetes Lob

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater die **Handlungen oder Verhaltensweisen des Kindes lobt**. Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch Freude oder Vergnügen am Kind oder den Verhaltensweisen des Kindes zeigen kann (was als *Freude am Kind* codiert werden sollte). Die Einschätzung umfasst Lob, Anerkennung, Komplimente und Ausdruck von Bewunderung dafür, was das Kind tut oder getan hat (z. B. „Gut gemacht“, „Das ist es“, „Da hast du Recht“, „Es ist perfekt“, Daumen hoch).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater lobt das Kind niemals
- 1 = 1 bis 2 Gelegenheiten mit angedeutetem Lob; das Lob kann schwach sein oder nicht authentisch wirken
- 2 = 3 bis 4 Gelegenheiten mit angedeutetem und/oder 1 bis 2 Gelegenheiten mit deutlichem Lob
- 3 = 5 Gelegenheiten mit angedeutetem und/oder 3 bis 4 Gelegenheiten mit deutlichem Lob
- 4 = Die Mutter/ der Vater lobt das Kind häufig oder beständig; die Mutter/ der Vater scheint wirklich stolz auf das Kind zu sein

ERGÄNZENDER HINWEIS: Die Bewertung als „angedeutetes“ versus „deutliches“ Lob soll auf der Grundlage von Tonfall, Inhalt und Authentizität erfolgen.

3.2.3 Ausdruck von Zuneigung (verbal)

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/ der Vater ihre/seine Zuneigung zum Kind verbal ausdrückt. Diese Kategorie beinhaltet Kosenamen oder liebevolle Äußerungen.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/ der Vater drückt niemals verbal Zuneigung zum Kind aus
- 1 = 1 bis 2 Gelegenheiten mit verbalem Ausdruck von Zuneigung
- 2 = 3 bis 4 Gelegenheiten mit verbalem Ausdruck von Zuneigung
- 3 = 5 bis 6 Gelegenheiten mit verbalem Ausdruck von Zuneigung
- 4 = Die Mutter/ der Vater drückt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig verbal ihre/seine Zuneigung zum Kind aus

3.2.4 Ausdruck von Zuneigung (physisch)

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/ der Vater ihre/seine Zuneigung zum Kind körperlich ausdrückt. Diese Kategorie beinhaltet Umarmungen, Küsse, Täschen des Rückens, (liebevolles) Zerzausen der Haare.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/ der Vater drückt niemals körperlich Zuneigung zum Kind aus
- 1 = 1 bis 2 Gelegenheiten mit leichtem körperlichem Ausdruck von Zuneigung
- 2 = 3 bis 4 Gelegenheiten mit leichtem und/oder 1 bis 2 Gelegenheiten mit deutlichem körperlichen Ausdruck von Zuneigung

- 3 = 5 Gelegenheiten mit leichtem und/oder 3 bis 4 Gelegenheiten mit deutlichem körperlichem Ausdruck von Zuneigung
- 4 = Die Mutter/ der Vater ist während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig in körperlichem Kontakt mit dem Kind

3.2.5 Positiver Affekt (allgemein)

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/ der Vater einen **glücklichen, erfreuten oder fröhlichen Affekt** zeigt. Die Einschätzung umfasst positive mimische, verbale und körperliche Ausdrucksformen. Die Einschätzung soll positive Affekte widerspiegeln, **unabhängig davon, ob sie als Reaktion auf das Kind gezeigt werden oder nicht** (z. B. Lächeln, Lachen, „Das macht Spaß“, „Das gefällt mir“).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/ der Vater zeigt niemals positiven Affekt
- 1 = 1 bis 2 Gelegenheiten mit schwach positivem Affekt
- 2 = 3 bis 4 Gelegenheiten mit schwach positivem Affekt und/oder 1 bis 2 Gelegenheiten mit gemäßigt positivem Affekt; die Mutter/ der Vater zeigt generell nur leicht positiven Affekt
- 3 = 3 bis 4 Gelegenheiten mit gemäßigtem und/oder 1 bis 2 Gelegenheiten mit deutlich positivem Affekt
- 4 = 5 oder mehr Gelegenheiten mit gemäßigt positivem Affekt und/oder deutlich positivem Affekt; wenigstens eine Gelegenheit mit deutlich positivem Affekt muss dabei sein

ALTERNATIVE: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch Freude oder Vergnügen am Kind oder an den Verhaltensweisen des Kindes zeigen kann (was als *Freude am Kind* codiert werden sollte).

3.2.6 Angeregter/ dynamischer Affekt

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/ der Vater eine **angeregte oder energiegeladene Stimmung** zeigt oder **Begeisterung über die Aktivität, das Kind oder die gemeinsame Interaktion** ausdrückt. Die Einschätzung beinhaltet begeisterte Äußerungen, Ausrufe, die sich auf die Aktivität beziehen, und Gesten der Begeisterung.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater zeigt nie oder selten eine angeregte oder energiegeladene Stimmung
- 1 = Die Mutter/der Vater zeigt gelegentlich eine angeregte oder energiegeladene Stimmung, aber in weniger als der Hälfte der Zeit

- 2 = Die Mutter/der Vater zeigt etwa während der Hälfte der Zeit eine angeregte oder energiegeladene Stimmung
- 3 = Die Mutter/der Vater zeigt häufig eine angeregte oder energiegeladene Stimmung, aber nicht immer
- 4 = Die Mutter/der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig eine angeregte oder energiegeladene Stimmung

3.2.7 Humor

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/ der Vater **Sinn für Humor** zeigt. Diese Einschätzung beinhaltet Scherze, (nicht kritisierendes) Necken und Versuche, das Kind zum Lachen zu bringen.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/ der Vater zeigt niemals Humor
- 1 = 1 bis 2 Gelegenheiten mit leichtem Humor
- 2 = 3 bis 4 Gelegenheiten mit leichtem Humor und/oder 1 bis 2 Gelegenheiten mit deutlichem Humor
- 3 = 5 Gelegenheiten mit leichtem und/oder 3 bis 4 Gelegenheiten mit deutlichem Humor
- 4 = Die Mutter/ der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig Humor

3.2.8 Flacher Affekt/ Emotionaler Rückzug (-)

DEFINITION: Die Mutter/ der Vater zeigt einen **flachen Affekt oder zieht sich emotional zurück**. Diese Einschätzung beinhaltet mimische/verbale/körperliche Anzeichen von Ausdruckslosigkeit oder Leere.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater zeigt niemals flachen Affekt /emotionalen Rückzug
- 1 = Die Mutter/der Vater zeigt gelegentlich flachen Affekt /emotionalen Rückzug, aber in weniger als der Hälfte der Zeit
- 2 = Die Mutter/der Vater zeigt etwa während der Hälfte der Zeit flachen Affekt /emotionalen Rückzug
- 3 = Die Mutter/der Vater zeigt häufig flachen Affekt /emotionalen Rückzug, aber nicht immer
- 4 = Die Mutter/der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig flachen Affekt /emotionalen Rückzug

3.2.9 Müdigkeit (-)

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/ der Vater **Schläfrigkeit, Lethargie oder Müdigkeit** zeigt. Die Einschätzung sollte Ermüdung und Erschöpfung widerspiegeln und umfasst mimische/verbale/körperliche Ausdrucksformen (z. B. Gähnen, langsame Bewegungen, Kopf in den Händen aufstützen).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/ der Vater zeigt niemals Müdigkeit
- 1 = 1 Gelegenheiten mit leichter Müdigkeit; die Mutter/der Vater zeigt sich generell leicht müde
- 2 = 2 Gelegenheiten mit leichter und/oder 1 Gelegenheit mit deutlicher Müdigkeit
- 3 = 3 Gelegenheiten mit leichter und/oder 2 Gelegenheiten mit deutlicher Müdigkeit; die Mutter/ der Vater erscheint generell etwas müde
- 4 = Die Mutter/ der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig Müdigkeit

ALTERNATIVE: Es ist zu beachten, dass die Mutter/ der Vater auch ein *ausdrucksloses Gesicht* machen kann (was als *Flacher Affekt/Emotionaler Rückzug* codiert werden sollte).

3.2.10 Trauriger Affekt (-)

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater einen **traurigen, unglücklichen, enttäuschten, niedergeschlagenen oder mutlosen Ausdruck** zeigt. Die Einschätzung umfasst mimische/verbale/körperliche Ausdrucksformen von Traurigkeit (z. B. Seufzer, heraufgezogene innere/herabgezogene äußere Augenwinkel).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/ der Vater zeigt niemals traurigen Affekt
- 1 = 1 Gelegenheiten mit leicht traurigem Affekt
- 2 = 2 Gelegenheiten leicht positivem Affekt und/oder 1 Gelegenheit mit mäßig traurigem Affekt
- 3 = 3 Gelegenheiten mit schwachem und/oder 2 Gelegenheiten mit mäßig traurigem Affekt; die Mutter/ der Vater zeigt generell einen leicht traurigen Affekt
- 4 = Die Mutter/ der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig traurigen Affekt

3.2.11 Ergänzende Hinweise zum Bereich “Positive Emotionalität”

Zur Unterscheidung zwischen *Freude am Kind*, *Interesse am Kind* und *Positivem Affekt*:

- *Freude am Kind*: Diese Kategorie beinhaltet Anzeichen dafür, dass die Mutter/der Vater das Kind mag oder dass es ihr/ihm gefällt, was das Kind tut; die Mutter/der Vater hat Spaß am Zusammensein mit dem Kind. Dazu gehört gewöhnlich wenigstens etwas positiver Affekt, der an das Kind gerichtet ist; daher werden viele Gelegenheiten von „Freude am Kind“ gleichzeitig als „Positiver Affekt“ gewertet werden (was umgekehrt nicht unbedingt der Fall sein muss).
- *Interesse am Kind*: Diese Kategorie beinhaltet, dass die Mutter/der Vater das Kind beobachtet und im Blick behält. Dies bedeutet nicht notwendigerweise positives Interesse am Kind, den Wunsch, dem Kind zuzusehen, oder Freude am Kind. Die Mutter/der Vater kann das Kind auch deshalb im Auge behalten, weil es gerade ein Fehlverhalten zeigt.
- *Positiver Affekt*: Diese Kategorie beinhaltet alle Gelegenheiten mit positive Affekt, unabhängig davon, ob der Affekt an das Kind gerichtet ist oder nicht

3.3. Feindseligkeit

3.3.1 Ärger/Feindseligkeit gegenüber dem Kind

DEFINITION: Die Mutter/der Vater verhält sich **dem Kind gegenüber ärgerlich oder feindselig**. Diese Einschätzung reflektiert **Ärger oder Feindseligkeit im mimischen oder körperlichen Ausdruck und/oder im Tonfall oder Inhalt von Äußerungen, die an das Kind gerichtet sind**.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater zeigt niemals Ärger oder Feindseligkeit dem Kind gegenüber
- 1 = 1 Gelegenheit mit leichtem Ärger oder Feindseligkeit
- 2 = 2 Gelegenheiten mit leichtem und/oder 1 Gelegenheit mit mäßigem Ärger oder Feindseligkeit
- 3 = 3 Gelegenheiten mit leichtem und/oder 2 Gelegenheiten mit mäßigem Ärger oder Feindseligkeit; die Mutter/der Vater zeigt generell leichten Ärger oder leichte Feindseligkeit gegenüber dem Kind
- 4 = Die Mutter/der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig Ärger oder Feindseligkeit gegenüber dem Kind

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch

- Mit dem Kind streiten kann (was als *Streit mit dem Kind* codiert werden sollte),
- das Kind kritisieren kann (was als *Kritik/Ablehnung des Kindes* codiert werden sollte),
- dem Kind gegenüber Ungeduld zeigen kann (was als *Ungeduld gegenüber dem Kind* codiert werden sollte) oder
- sich gegenüber jemandem oder etwas anderem als dem Kind gegenüber ärgerlich oder feindselig zeigen kann (was als *Ärgerlicher Affekt* codiert werden sollte).

3.3.2 Ungeduld gegenüber dem Kind

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater *dem Kind gegenüber Ungeduld* zeigt. Diese Einschätzung bezieht sich auf einen Tonfall oder Äußerungen, die anzeigen, dass das Kind schneller machen oder etwas anders machen soll. Diese Einschätzung sollte die **Ungeduld oder Verärgerung** der Mutter/des Vaters darüber widerspiegeln, **dass das Kind etwas nicht schnell genug oder nicht richtig macht**.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater zeigt dem Kind gegenüber niemals Ungeduld
- 1 = 1 Gelegenheit mit leichter Ungeduld
- 2 = 2 Gelegenheiten mit leichter und/oder 1 Gelegenheit mit deutlicher Ungeduld
- 3 = 3 Gelegenheiten mit leichter und/oder 2 Gelegenheiten mit deutlicher Ungeduld
- 4 = Die Mutter/der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig Ungeduld

ALTERNATIVE: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater das Kind und/oder seine Verhaltensweisen auch kritisieren kann (was als *Kritik/Ablehnung des Kindes* codiert werden sollte).

3.3.3 Kritik/Ablehnung des Kindes

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater **implizit oder offenkundig Kritik an Handlungen oder Verhaltensweisen des Kindes oder am Kind als Person** äußert oder ihre/seine **Ablehnung der Handlungen/Verhaltensweisen des Kindes oder des Kindes als Person ausdrückt**. Diese Einschätzung beinhaltet Äußerungen, die kritisieren, was das Kind gerade tut oder getan hat (z. B. „Nein, so nicht“, „Du hast es falsch gemacht“), oder umfassende, pauschale Äußerungen, die auf die Ablehnung des Kindes im Allgemeinen hinweisen (z. B. „Du machst immer so ein Durcheinander“, „Du bist so ein ungezogenes Mädchen“).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater äußert dem Kind gegenüber niemals Kritik oder Ablehnung
- 1 = 1 Gelegenheit mit leichter Ablehnung oder Kritik
- 2 = 2 Gelegenheiten mit leichter und/oder 1 Gelegenheit mit deutlicher Ablehnung oder Kritik
- 3 = 3 Gelegenheiten mit leichter und/oder 2 Gelegenheiten mit deutlicher Ablehnung oder Kritik
- 4 = Die Mutter/der Vater zeigt/äußert während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig Ablehnung oder Kritik

3.3.4 Streit mit dem Kind

DEFINITION: Die Mutter/der Vater lässt sich auf **verbale Streitigkeiten** mit dem Kind ein. Diese Einschätzung beinhaltet Streitigkeiten, die durch die Mutter/den Vater initiiert wurden, und Streitigkeiten, die durch das Kind initiiert wurden, aber von der Mutter/dem Vater fortgesetzt wurden. Diese Einschätzung sollte das Vorkommen **echter verbaler Auseinandersetzungen** mit dem Kind widerspiegeln.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater streitet niemals mit dem Kind
- 1 = 1 Gelegenheit mit leichtem Streit zwischen Eltern und Kind
- 2 = 2 Gelegenheiten mit leichtem und/oder 1 Gelegenheit mit heftigem Streit zwischen Eltern und Kind
- 3 = 3 Gelegenheiten mit leichtem und/oder 2 Gelegenheiten mit heftigem Streit
- 4 = Die Mutter/der Vater streitet während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig mit dem Kind

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass der Tonfall und der Inhalt der elterlichen Äußerungen im Streit auch andere negative Merkmale widerspiegeln kann (die als *Ärger/Feindseligkeit gegenüber dem Kind, Kritik/Ablehnung des Kindes, Exzessive Kontrolle über das Kind, Exzessive Kontrolle über die Aufgabe* etc. codiert werden sollten).

3.3.5 Verbale Drohungen

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater dem Kind verbal droht. Diese Einschätzung reflektiert **verbale Äußerungen, die eine implizite oder offenkundige Drohung an das Kind** beinhalten („Du solltest besser damit aufhören, sonst...“ „Warte nur, bis wir zu Hause sind“).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater äußert dem Kind gegenüber niemals verbale Drohungen
- 1 = 1 Gelegenheit mit leichter verbaler Drohung
- 2 = 2 Gelegenheiten mit leichter und/oder 1 Gelegenheit mit klarer verbaler Drohung
- 3 = 3 Gelegenheiten mit leichter und/oder 2 Gelegenheiten mit klarer verbaler Drohung
- 4 = Die Mutter/der Vater äußert während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig verbale Drohungen

ALTERNATIVE: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater sich auch dem Kind gegenüber ärgerlich oder feindselig verhalten kann (was als *Ärger/Feindseligkeit gegenüber dem Kind* codiert werden sollte).

3.3.6 Sarkasmus/Spott

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater sich dem Kind gegenüber sarkastisch verhält oder das Kind oder seine Handlungen oder Verhaltensweisen verspottet. Diese Einschätzung spiegelt Äußerungen wider, die in einem

sarkastischen, hämischen oder geringschätzigen Tonfall geäußert werden, und beinhaltet **böswilliges Aufziehen, Verspotten oder Verhöhnen des Kindes**.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater ist niemals sarkastisch oder spöttisch gegenüber dem Kind
- 1 = 1 Gelegenheit mit mildem Sarkasmus oder Spott
- 2 = 2 Gelegenheiten mit mildem und/oder 1 Gelegenheit mit deutlichem Sarkasmus oder Spott
- 3 = 3 oder mehr Gelegenheiten mit mildem und/oder 2 Gelegenheiten mit deutlichem Sarkasmus oder Spott
- 4 = Die Mutter/der Vater ist während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig sarkastisch gegenüber dem Kind oder verspottet es

ALTERNATIVE: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater das Kind oder seine Handlungen oder Verhaltensweisen auch kritisieren oder ablehnen kann oder das Kind als Person zurückweisen kann (was als *Kritik/Ablehnung des Kindes* codiert werden sollte).

3.3.7 Unbehagen im Umgang mit dem Kind

DEFINITION: **Wenn die Mutter/der Vater mit dem Kind interagiert, ist ihr/sein Verhalten dabei generell unnatürlich, angespannt, gekünstelt oder unsicher.**

Diese Einschätzung bezieht sich auf Anzeichen dafür, dass die Mutter/der Vater nicht an Interaktionen mit dem Kind gewöhnt ist oder sich dabei nicht wohl fühlt, oder peinlich berührt oder unsicher ist, wie man auf kindliches Verhalten (positiv oder negativ) reagieren sollte.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater zeigt niemals Unbehagen im Umgang mit dem Kind
- 1 = Die Mutter/der Vater zeigt gelegentlich Unbehagen im Umgang mit dem Kind, aber in weniger als der Hälfte der Zeit
- 2 = Die Mutter/der Vater zeigt etwa während der Hälfte der Zeit Unbehagen im Umgang mit dem Kind
- 3 = Die Mutter/der Vater zeigt häufig Unbehagen im Umgang mit dem Kind, aber nicht immer
- 4 = Die Mutter/der Vater zeigt beständig Unbehagen im Umgang mit dem Kind

3.3.8 Inkonsistenz/Unvorhersagbarkeit

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater im Hinblick auf ihre/seine **Äußerungen oder Verhaltensweisen für das Kind inkonsistent oder unvorhersehbar** ist. Diese Einschätzung beinhaltet plötzliche oder nicht erklärte Veränderungen darin, wie der Erwachsene die gemeinsame Aktivität strukturiert, einander widersprechende Anweisungen an das Kind, inkonsistente Formen der Disziplinierung des Kindes, einen inkonsistenten Erziehungsansatz, aber auch plötzliche oder unvorhersehbare Bewegungen des Erwachsenen.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater ist niemals inkonsistent oder unvorhersehbar
- 1 = 1 Gelegenheit mit leichter Inkonsistenz oder Unvorhersehbarkeit
- 2 = 2 Gelegenheiten mit leichter und/oder eine Gelegenheit mit deutlicher Inkonsistenz oder Unvorhersehbarkeit
- 3 = 3 Gelegenheiten mit leichter und/oder 2 Gelegenheiten mit deutlicher Inkonsistenz oder Unvorhersehbarkeit
- 4 = Die Mutter/der Vater ist während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig inkonsistent oder unvorhersehbar; es fällt dem Kind schwer, der Mutter/dem Vater zu folgen oder ihr/sein Verhalten nachzuvollziehen

3.3.9 Ärgerlicher Affekt (allgemein)

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater **ärgerlichen Affekt** zeigt. Diese Einschätzung soll **ärgerlichen Affekt** widerspiegeln, **unabhängig davon, ob dieser an das Kind gerichtet ist oder nicht**, und umfasst ärgerliche oder gereizte mimische/verbale/körperliche Ausdrucksformen (Stirnrunzeln, „Das mag ich nicht“).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater zeigt niemals ärgerlichen Affekt
- 1 = 1 Gelegenheit mit leichtem ärgerlichem Affekt
- 2 = 2 Gelegenheiten mit leichtem und/oder 1 Gelegenheit mit mäßig ärgerlichem Affekt
- 3 = 3 Gelegenheiten mit leichtem und/oder 2 Gelegenheiten mit mäßig ärgerlichem Affekt; die Mutter/der Vater zeigt generell leichten ärgerlichen Affekt
- 4 = Die Mutter/ der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig ärgerlichen Affekt

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch

- ärgerlichen oder feindseligen Affekt gegenüber dem Kind zeigen kann (was als *Ärger/Feindseligkeit gegenüber dem Kind* codiert werden sollte) oder

- sich dem Kind gegenüber ungeduldig zeigen kann (was als *Ungeduld gegenüber dem Kind* codiert werden sollte).

3.3.10 Körperliche Gewalt

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater dem Kind gegenüber **körperliche Gewalt** anwendet. Diese Einschätzung bezieht sich auf unnötige Grobheit, unnötige oder gewaltsame körperliche Grenzsetzungen und körperliche Aggression. **ERGÄNZENDER HINWEIS:** Manchmal ist es nötig, dass Eltern ein unruhiges Kind körperlich einschränken (z. B. es festhalten, damit es nicht aus dem Zimmer läuft), was als „1“ für „leichte, aber *notwendige* physische Gewalt“ bewertet werden *kann*. Eine *unnötige* oder *grobe* physische Einschränkung des Kindes sollte als „2“ oder höher bewertet werden.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater zeigt niemals physische Gewalt dem Kind gegenüber
- 1 = 1 Gelegenheit mit leichter (aber in der Situation notwendiger) physischer Gewalt
- 2 = 1 Gelegenheit mit leichter physischer Gewalt
- 3 = - Stufe 3 gibt es in dieser Kategorie nicht -
- 4 = 2 oder mehr Gelegenheiten mit leichter und/oder 1 Gelegenheit mit deutlicher physischer Gewalt gegenüber dem Kind

3.3.11 Ergänzende Hinweise zum Bereich “Feindseligkeit”

Ärgerlicher Affekt, Ärger/Feindseligkeit gegenüber dem Kind, Kritik/Ablehnung des Kindes etc: Nicht codieren, wenn die Mutter/der Vater offensichtlich nur „so tut als ob“ oder gerade mit dem Kind spielt (z. B. „Ja was machst denn du, sitzt auf meinem Stuhl!“ „Ui, das ist aber gruselig!“). Ausgenommen wären Situationen, wenn die Mutter/der Vater beim Spielen etwas sagt, was eindeutig unangemessen ist, auch wenn es im Scherz geäußert wird (z. B. „Was bist du für ein dummes Kind!“)

3.4 Intrusivität

3.4.1 Exzessive Kontrolle über das Kind

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater versucht, das **Kind oder seine Aktivitäten zu kontrollieren, zu beschränken oder zu verbieten, obwohl es nicht notwendig ist**. Diese Einschätzung sollte **unnötige Kontrolle über das Kind oder darüber, was es tut**, widerspiegeln, und beinhaltet übermäßige, nicht gerechtfertigte und nicht erklärte Anweisungen, dass sich das Kind benehmen oder etwas in einer bestimmten Weise tun soll (z. B. „Setz dich hierhin“, „Nimm dieses“) oder etwas unterlassen soll (z. B. „Nein, das darfst du nicht machen“).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater zeigt niemals exzessive Kontrolle über das Kind
- 1 = 1 Gelegenheit mit leicht übertriebener Kontrolle über das Kind
- 2 = 2 Gelegenheiten mit leicht übertriebener Kontrolle und/oder 1 Gelegenheit mit exzessiver Kontrolle über das Kind
- 3 = 3 Gelegenheiten mit leicht übertriebener Kontrolle und/oder 2 Gelegenheiten mit exzessiver Kontrolle über das Kind
- 4 = Die Mutter/der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig exzessive Kontrolle über das Kind

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch

- übermäßig hohe Kontrolle über die Aufgabe ausüben kann (was als *Exzessive Kontrolle über die Aufgabe* codiert werden sollte) oder
- versuchen kann, das Kind zu disziplinieren, weil es in der Situation notwendig ist (was als *Konsequente Disziplinierung* codiert werden sollte).

3.4.2 Exzessive Kontrolle über die Aufgabe/gemeinsame Aktivität

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater versucht, **Kontrolle über die Aufgabe/gemeinsame Aktivität** auszuüben. Diese Einschätzung soll exzessive und unnötige Kontrolle über die Aufgabe/gemeinsame Tätigkeit widerspiegeln, die den **eigenen Beitrag oder die Autonomie des Kindes einschränkt**. Dies beinhaltet übermäßige, nicht erklärte und nicht gerechtfertigte Anweisungen hinsichtlich des Herangehens an die Aktivität (z. B. „Nein, lass es uns so machen“).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater zeigt niemals exzessive Kontrolle über die Aufgabe/Aktivität
- 1 = 1 Gelegenheit mit leichter Kontrolle über die Aufgabe/Aktivität

- 2 = 2 Gelegenheiten mit leichter Kontrolle und/oder 1 Gelegenheit mit exzessiver Kontrolle über die Aufgabe/Aktivität
- 3 = 3 Gelegenheiten mit leicht übertriebener Kontrolle und/oder 2 Gelegenheiten mit exzessiver Kontrolle über die Aufgabe/Aktivität
- 4 = Die Mutter/der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig exzessive Kontrolle über die Aufgabe/Aktivität

ALTERNATIVE: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch übermäßig viel Kontrolle über das Kind ausüben kann (was als *Exzessive Kontrolle über das Kind* codiert werden sollte).

3.4.3 Unterbrechungen der Äußerungen des Kindes

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater das Kind **verbal unterbricht**, wenn das Kind gerade spricht. Diese Einschätzung sollte Gelegenheiten widerspiegeln, bei denen die Mutter/der Vater **das Kind unterbricht, unabhängig von den Gründen dafür**.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater unterbricht das Kind niemals
- 1 = 1 bis 2 Gelegenheit mit leichter Unterbrechung
- 2 = 3 bis 4 Gelegenheiten mit leichter und/oder 1 bis 2 Gelegenheiten mit deutlicher Unterbrechung
- 3 = 5 Gelegenheiten mit leichter und/oder 3 bis 4 Gelegenheiten mit deutlicher Unterbrechung
- 4 = Die Mutter/der Vater unterbricht das Kind während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig

ALTERNATIVE: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater das Kind auch unterbrechen kann, um es in soziale Interaktionen einzubeziehen (was als *Überwältigendes Interaktionsverhalten* codiert werden sollte).

3.4.4 Einmischung in die laufende Aktivität des Kindes

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen sich die Mutter/der Vater so **in die laufenden Aktivitäten des Kindes einmischt**, so dass dessen **Unabhängigkeit oder Autonomie begrenzt oder eingeschränkt werden**. Diese Einschätzung soll Gelegenheiten widerspiegeln, bei denen die Mutter/der Vater offensichtlich **Dinge tut**, die **das Kind selbst tun kann**, sich dem Kind gegenüber **aufdringlich** verhält oder den Ablauf des kindlichen Handelns **unterbricht** (z. B. „Lass mich das machen“, dem Kind ein Spielzeug aus der Hand nehmen).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater mischt sich niemals in die laufende Aktivität des Kindes ein
- 1 = 1 Gelegenheit mit leichter Einmischung
- 2 = 2 Gelegenheiten mit leichter und/oder 1 Gelegenheit mit deutlicher Einmischung
- 3 = 3 Gelegenheiten mit leichter und/oder 2 Gelegenheiten mit deutlicher Einmischung
- 4 = Die Mutter/der Vater mischt sich während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig in die laufenden Aktivitäten des Kindes ein

ERGÄNZENDER HINWEIS: Eltern müssen ihrem Kind häufig Anweisungen geben oder sein Verhalten lenken. Bei dieser Kategorie kommt es darauf an, *wie* die Mutter/der Vater dies tut. Die Bewertung reflektiert eine übermäßig aufdringliche, intrusive Herangehensweise (im Kontrast zu dezentren Vorschlägen an das Kind).

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch übermäßig viel Kontrolle über das Kind oder die Aufgabe/Aktivität ausüben kann (was als *Exzessive Kontrolle über das Kind* oder *Exzessive Kontrolle über die Aufgabe/Tätigkeit* codiert werden sollte).

3.4.5 Überwältigendes Interaktionsverhalten

DEFINITION: Die **sozialen Interaktionen** der Mutter/des Vaters sind **überwältigend, übermäßig selbstbehauptend oder herrisch, oder machen es dem Kind schwer, selbst etwas zur Interaktion beizutragen**. Diese Einschätzung soll ein Interaktionsverhalten widerspiegeln, das einen Beitrag des Kindes zur sozialen Interaktionen **verhindert oder unmöglich macht oder das Kind entmutigt** (z. B. Unterbrechungen; das Kind nicht zu Wort kommen lassen).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater zeigt niemals überwältigendes Interaktionsverhalten
- 1 = Die Mutter/der Vater zeigt gelegentlich überwältigendes Interaktionsverhalten, aber in weniger als der Hälfte der Zeit
- 2 = Die Mutter/der Vater zeigt etwa während der Hälfte der Zeit überwältigendes Interaktionsverhalten
- 3 = Die Mutter/der Vater zeigt häufig überwältigendes Interaktionsverhalten, aber nicht immer
- 4 = Die Mutter/der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit beständig überwältigendes Interaktionsverhalten

ALTERNATIVE: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater das Kind auch in nicht-sozialer Weise unterbrechen kann (was als *Unterbrechungen der Äußerungen des Kindes* codiert werden sollte).

3.4.6 Rigidität

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater eine **rigide oder unflexible Herangehensweise** an die Aufgabe oder die Interaktion zeigt. Diese Einschätzung sollte eine **mangelnde Bereitswilligkeit oder Fähigkeit** widerspiegeln, die Tätigkeit, die Interaktion oder den Erziehungsansatz **zu verändern**.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater ist niemals rigide oder unflexibel
- 1 = Die Mutter/der Vater ist gelegentlich rigide oder unflexibel, aber in weniger als der Hälfte der Zeit
- 2 = Die Mutter/der Vater ist etwa während der Hälfte der Zeit rigide oder unflexibel
- 3 = Die Mutter/der Vater ist häufig rigide oder unflexibel, aber nicht immer
- 4 = Die Mutter/der Vater ist während der gesamten Beobachtungszeit beständig rigide oder unflexibel

ALTERNATIVE: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater auch eine übermäßig hohe Kontrolle über die Aufgabe ausüben kann (was als *Exzessive Kontrolle über die Aufgabe* codiert werden sollte).

3.4.7 Ängstlicher Affekt

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater einen **ängstlichen, nervösen, rastlosen oder unruhigen Affekt** zeigt. Diese Einschätzung beinhaltet unruhige Bewegungen, Fußwippen und Zappeln.

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater zeigt niemals ängstlichen Affekt
- 1 = 1 Gelegenheit mit leicht ängstlichem Affekt
- 2 = 2 Gelegenheiten mit leichtem und/oder eine Gelegenheit mit deutlich ängstlichem Affekt
- 3 = 3 Gelegenheiten mit leichtem und/oder zwei Gelegenheiten mit deutlich ängstlichem Affekt; die Mutter/der Vater zeigt generell einen leicht ängstlichen Affekt
- 4 = Die Mutter/der Vater zeigt während der gesamten Beobachtungszeit häufig oder beständig ängstlichen Affekt

3.4.8 Ergänzende Hinweise zum Bereich “Intrusivität”

- *Exzessive Kontrolle über das Kind und Exzessive Kontrolle über die Aufgabe*
 - Diese Kategorien sollen *unnötige* verbale oder verhaltensbezogene Kontrolle über das Kind oder die Aufgabe widerspiegeln. Entsprechende Äußerungen sollen sowohl aufgrund des Tonfalls als auch aufgrund ihres Inhaltes bewertet werden. So könnte es zum Beispiel schon als exzessiv bewertet werden, wenn jemand zu seinem Kind einfach nur “Stopp” sagt, wenn der Tonfall dabei übermäßig streng und fordernd ist.
- Unterscheidung zwischen *Unterbrechung des Kindes* und *Überwältigendem Interaktionsverhalten*
 - *Unterbrechung des Kindes*: Diese Kategorie beinhaltet jede Form der Unterbrechung des Kindes, unabhängig davon, ob es sozialer oder interaktiver oder anderer Art ist.
 - *Überwältigendes Interaktionsverhalten*: “Soziale Interaktionen” sind definiert als Äußerungen, Fragen oder Versuche der Konversation, die sozialer Natur sind. *Überwältigendes Interaktionsverhalten* wird typischerweise von Eltern gezeigt, die so extravertiert und/oder dominant sind, dass sie ihre Kinder bei dem Versuch, sich zu unterhalten und zu interagieren, einfach überwältigen. Diese Eltern unterbrechen ihr Kind häufig, was auch als „*Unterbrechungen des Kindes*“ gewertet werden sollte, aber diese Unterbrechungen sind eindeutig sozialer und interaktiver Natur.

3.5 Konsequenz

3.5.1 Übermäßige Nachgiebigkeit (-)

DEFINITION: Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater **gegenüber den Handlungen oder Verhaltensweisen des Kindes übermäßig nachgiebig ist, obwohl eine Reaktion oder Disziplinierungsmaßnahme seitens der Mutter/des Vaters notwendig ist.** Diese Einschätzung soll widerspiegeln, inwiefern es der Mutter/dem Vater **misslingt, das Kind zu kontrollieren, zu disziplinieren oder anzuleiten, wenn eine solche Intervention notwendig und angemessen ist** (z. B. Ignorieren des Fehlverhaltens, schwacher oder unwirksamer Protest seitens der Eltern, Bagatellisierung des Fehlverhaltens).

CODIERUNG:

- | | | |
|-------|---|---|
| 0 | = | Die Mutter/der Vater ist nie oder selten übermäßig nachgiebig, wenn Disziplin notwendig ist |
| 1 | = | Die Mutter/der Vater ist gelegentlich übermäßig nachgiebig, wenn Disziplin notwendig ist, aber in weniger als der Hälfte der Zeit |
| 2 | = | Die Mutter/der Vater ist etwa während der Hälfte der Zeit übermäßig nachgiebig, wenn Disziplin notwendig ist |
| 3 | = | Die Mutter/der Vater ist häufig übermäßig nachgiebig, wenn Disziplin notwendig ist, aber nicht immer |
| 4 | = | Die Mutter/der Vater ist beständig übermäßig nachgiebig, wenn Disziplin notwendig ist |
| n.z.* | = | Kind benötigt niemals Maßnahmen zur Disziplinierung |

*nicht zutreffend

ERGÄNZENDER HINWEIS: Diese Kategorie bezieht sich auf Gelegenheiten, bei denen die Mutter/der Vater Fehlverhalten des Kindes (z. B. ohne Erlaubnis im Raum herumlaufen, mit "verbotenen" Spielsachen spielen, grober Umgang mit den Spielsachen, so dass sie Schaden nehmen könnten, auf Möbel klettern) nicht bemerkt oder nicht angemessen darauf reagiert.

ALTERNATIVEN: Es ist zu beachten, dass die Mutter/der Vater

- ein Fehlverhalten des Kindes übersehen kann (was als *Interesse am Kind* codiert werden sollte),
- sich über das Fehlverhalten des Kindes amüsieren kann (was als *Freude am Kind* codiert werden sollte) oder
- sich unwohl dabei fühlen kann, das Kind zu disziplinieren (was als *Unbehagen im Umgang mit dem Kind* codiert werden sollte).

3.5.2 Konsequente Disziplinierung

DEFINITION: Die Mutter/der Vater verwendet, **wenn es notwendig ist, konsequente Maßnahmen zur Disziplinierung**, die je nach dem Verhalten des Kindes **angemessen und maßvoll sind**. Diese Einschätzung soll widerspiegeln, inwiefern die elterlichen Anweisungen an das Kind konsequent und eindeutig sind und in **angemessener** Form gegeben werden, um das Verhalten des Kindes zu lenken oder zu ändern, **wenn dies notwendig ist**. Dazu gehören auch Bemühungen, das Kind auf **sozial erwünschte Ziele hin zu erziehen** (z. B., dem Kind Manieren beizubringen).

CODIERUNG:

- 0 = Die Mutter/der Vater verwendet nie oder selten konsequente Maßnahmen zur Disziplinierung, wenn es notwendig ist
- 1 = Die Mutter/der Vater verwendet gelegentlich konsequente Maßnahmen zur Disziplinierung, wenn es notwendig ist, aber in weniger als der Hälfte der Zeit
- 2 = Die Mutter/der Vater verwendet etwa während der Hälfte der Zeit konsequente Disziplinierung, wenn es notwendig ist
- 3 = Die Mutter/der Vater verwendet häufig konsequente Maßnahmen zur Disziplinierung, wenn es notwendig ist, aber nicht immer
- 4 = Die Mutter/der Vater verwendet beständig konsequente Maßnahmen zur Disziplinierung, wenn es notwendig ist
- n.z.* = Kind benötigt niemals Maßnahmen zur Disziplinierung

*nicht zutreffend

ERGÄNZENDE HINWEISE:

- Diese Kategorie soll widerspiegeln, ob die Mutter/der Vater Maßnahmen zur Disziplinierung ergreift zeigt, wenn es notwendig ist, und zugleich die *Qualität* der Disziplinierung reflektieren.
- Es sollen sowohl angemessene Reaktionen der Eltern auf Fehlverhalten als auch die Nutzung von Gelegenheiten, das Kind zu erwünschtem Verhalten zu erziehen, berücksichtigt werden (z. B. dem Kind manierliches Verhalten beizubringen; „Was sagst du jetzt?“ „Halte dir die Hand vor den Mund, wenn du husten musst“, „Sag danke“).

ALTERNATIVE: Es ist zu beachten, dass die Mutter/ der Vater auch versuchen kann, übermäßig starke Kontrolle über das Kind oder sein Verhalten auszuüben, wenn dies unnötig ist (was als *Exzessive Kontrolle über das Kind* codiert werden sollte).

4. Anhang: Codierbögen

ID-Nr.:

Datum:

Codierer:

Lab-PAB Coding

Involviertheit		
<i>Kategorie</i>	<i>Bemerkungen</i>	Rating (0 – 4)
1. Interesse am Kind		
2. Engagement im Umgang mit dem Kind		
3. Responsivität (kindliches Verhalten)		
4. Responsivität (kindliche Bedürfnisse und Wünsche)		
5. Responsivität (negative Gefühle des Kindes)		
6. Responsivität (positive Gefühle des Kindes)		
7. Warmer, freundlicher Tonfall		
GESAMTPUNKTZAHL INVOLVIERTHEIT		

ID-Nr.:

Datum:

Codierer:

Positive Emotionalität		
<i>Kategorie</i>	<i>Bemerkungen</i>	Rating (0 – 4)
1. Freude am Kind		
2. An das Kind gerichtetes Lob		
3. Ausdruck von Zuneigung (verbal)		
4. Ausdruck von Zuneigung (physisch)		
5. Positiver Affekt (allgemein)		
6. Angeregter/dynamischer Affekt		
7. Humor		
8. Flacher Affekt/ Emotionaler Rückzug (-)		
9. Müdigkeit (-)		
10. Trauriger Affekt (-)		
GESAMTPUNKTZAHL POSITIVE EMOTIONALITÄT		

ID-Nr.:

Datum:

Codierer:

Feindseligkeit		
<i>Kategorie</i>	<i>Bemerkungen</i>	Rating (0 – 4)
1. Ärger/Feindseligkeit gegenüber dem Kind		
2. Ungeduld gegenüber dem Kind		
3. Kritik/Ablehnung des Kindes		
4. Streit mit dem Kind		
5. Verbale Drohungen		
6. Sarkasmus/ Spott		
7. Unbehagen im Umgang mit dem Kind		
8. Inkonsistenz/ Unvorhersagbarkeit		
9. Körperliche Gewalt gegenüber dem Kind		
10. Ärgerlicher Affekt (allgemein)		
GESAMTPUNKTZAHL FEINDSELIGKEIT		

ID-Nr.:

Datum:

Codierer:

Intrusivität		
<i>Kategorie</i>	<i>Bemerkungen</i>	Rating (0 – 4)
1. Exzessive Kontrolle über das Kind		
2. Exzessive Kontrolle über die Aufgabe/gemeinsame Aktivität		
3. Unterbrechung der Äußerungen des Kindes		
4. Einmischung in die laufende Aktivität des Kindes		
5. Überwältigendes Interaktionsverhalten		
6. Rigidität/ Mangelnde Flexibilität		
7. Ängstlicher Affekt		
GESAMTPUNKTZAHL IINTRUSIVITÄT		

ID-Nr.:

Datum:

Codierer:

Konsequenz		
<i>Kategorie</i>	<i>Bemerkungen</i>	Rating (0 – 4)
Übermäßige Nachgiebigkeit (-)		
Konsequente Disziplinierung		
GESAMTPUNKTZAHL KONSEQUENZ		